

### 3. **Genehmigung des Bischofs von Konstanz für den Frauenkonvent in Winterthur, nach der Augustinerregel zu leben und die Priorin zu wählen**

**1260 Oktober**

**Regest:** Bischof Eberhard von Konstanz gewährt dem Konvent der Schwestern in Winterthur, die Regel des heiligen Augustinus zu befolgen. Er erteilt ihnen die Vollmacht, eine Priorin aus ihrem Kreis zu wählen und diese nach Mehrheitsentscheid auch wieder zu entlassen. Der Aussteller siegelt.

**Kommentar:** In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts hatten sich Beginen in Winterthur niedergelassen. Ihre Vorsteherin Willebirg von Hünikon übersiedelte chronikalischen Aufzeichnungen zufolge mit einigen Frauen nach Diessenhofen und wurde später Priorin des neugegründeten Klosters St. Katharinental. Dieses Kloster verkaufte im Jahr 1260 Grundstücke in Hettlingen und Adlikon an die Schwestern in Winterthur, vgl. HS IX/2, S. 759-760, 763-764. Bald darauf erlangten diese die vorliegende Genehmigung des Bischofs von Konstanz, nach der Augustinerregel zu leben und eine Priorin zu wählen. Zur Verpflichtung religiöser Frauengemeinschaften auf die Augustinerregel vgl. HS IV, Bd. 5, S. 48-49. Der Winterthurer Frauenkonvent wurde nicht in den Dominikanerorden inkorporiert, zum kirchenrechtlichen Status derartiger Gemeinschaften vgl. Wehrli-Johns 2008, S. 82-83. Erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts durften die Winterthurer Schwestern gemäss päpstlichem Privileg in der Öffentlichkeit die Ordensstracht der Dominikanerinnen tragen, vgl. HS IV, Bd. 5, S. 1008.

Die führenden Kreise der Stadt unterstützten und förderten den Konvent, beanspruchten aber auch gewisse Aufsichtsfunktionen und kontrollierten die Vermögensverwaltung, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 10. Zur Rolle des städtischen Rats bei der Gründung klösterlicher Gemeinschaften vgl. Wehrli-Johns 1980, S. 156-157. Schwestern, die gegen die Regeln des Konvents verstiessen und das klösterliche Leben aufgaben, sollte die städtische Obrigkeit im Auftrag des Bischofs verhaften und zurückbringen, vgl. Niederhäuser 2014, S. 172, 174; HS IV, Bd. 5, S. 1010-1011; Hauser 1906, S. 17-18.

Eberhardus, dei gracia Constantiensis episcopus, dilectis in Christo filiabus conventui sororum in Wintertur commorantium paternam salutem in domino Iesu Christo. Cum ex iniuncti nobis pastoralis officii sollicitudine teneamur omnibus nobis commissis in hiis, que ad animarum salutem pertinent, secundum nostrarum exigentiam virium providere, magis tamen hiis, quos vite decorat sanctitas et honestas, volumus obligari.

Noveritis igitur, dilecte in domino filie, quod nos rationabili petitioni vestre paterne in domino congaudentes, regulam beati Augustini, sub cuius observantia conditori omnium eterne mercedis intuitu famulari perpetuo concorditer elegeritis, auctoritate nostra vobis observandam tradimus, concedimus et, quantum possumus, confirmamus; rogantes, mandantes et in domino exhortantes, quatenus sub eadem regula secundum religiosas et honestas consuetudines vestras a vobis hactenus observatas, tamquam Christi tyrones domino militantes et via regia incedentes, non velut oves erronee per devia evagantes, sed spiritu sancto ducente pervenire possitis ad gaudia sempiterna.

Verum quia omnis congregatio sine prelato acephala iudicatur, auctoritate nostra damus vobis licentiam priorissam de vestro collegio canonicè eligendi et eandem, cum maiori et saniori parti sororum rationabiliter visum fuerit, absolvendi.

Et ut nostre auctoritatis concessio perpetuo gaudeat robore firmitatis, presentem litteram vobis damus nostri sigilli munimine patenter insignitam.

Datum anno domini m<sup>o</sup> cc<sup>o</sup> lx<sup>o</sup>, mense octobri.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Diser breiff [!] wist us, das wir gwalt  
5 hand in der samlung von einem bischoff zů Costentz, das wir sōllen låben nah der rågel  
und in dem heiligen orden sant Agustins und mōgend under unß ein prijlin setzen und  
entsetzen, wenn wir wånd, mit merer stim des gantzen conventz. Anno domini mcclx<sup>o</sup>.  
[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] Anno 1260

**Original:** STAW URK 3; Pergament, 21.0 × 21.0 cm (Plica: 4.0 cm); 1 Siegel: Bischof Eberhard von Kon-  
10 stanz, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, beschädigt.

**Abschrift (B):** (18. Jh.) STAW B 1/5, fol. 7r-v; Papier, 25.0 × 35.0 cm.

**Edition:** UBZH, Bd. 3, Nr. 1130 (nach B) mit Nachtrag in UBZH, Bd. 12, S. 336; Geschichtsfreund 13,  
1857, S. 240, Nr. 2 (nach B).

**Regest:** REC, Bd. 1, Nr. 2029 (nach B).